



WorldSkills. Internationale Berufsweltmeisterschaften in Kanada 2009. [Seite 11](#)



Sozialfonds. Sozialfonds mit Best Board Practice Label ausgezeichnet. [Seite 21](#)

Junge Leute motivieren.

Im Gespräch mit der langjährigen Prüfungsexpertin Astrid Beck.
[Seite 7](#)

Liechtensteiner Lehrbetriebe

Ausgangspunkt für ein lebenslanges Lernen



Wie viele Bereiche unseres täglichen Lebens ist auch die Berufsbildung einem stetigen, immer rascher verlaufenden Wandel unterworfen. Rund zwei Drittel aller jungen Männer und Frauen absolvieren in Liechtenstein eine Berufslehre. Diese Tatsache beweist, dass die traditionelle Lehre nach wie vor ein Hauptpfeiler unseres Bildungssystems ist. Die Berufsbildung ist aber noch mehr, nämlich auch wichtiger Ausgangspunkt für ein lebenslanges Lernen und eine Basis für ständige Weiterbildung, deren Bedeutung in Zukunft noch zunehmen wird.

Initiiert durch die Wirtschaftskammer gab es in vergangener Zeit diverse Massnahmen zur Schaffung von neuen Lehrstellen und zur Verbesserung der Situation auf dem Lehrstellenmarkt. Paradeponer ist sicherlich die «Berufsschau» der Wirtschaftskammer, welche im Herbst 2008 wieder stattfindet. Begleitend dazu konnte die Wirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung das Projekt «Werkplatz Liechtenstein, Berufe mit Zukunft» erfolgreich lancieren, welches einen wesentlichen Beitrag zur Nachwuchsförderung in Liechtenstein leistet.

Liebe Ausbilderinnen und Ausbilder,

Mit Ihrer Tätigkeit als Lehrbetrieb, als Ausbilderinnen und Ausbilder legen Sie einen wertvollen Grundstein auf dem beruflichen Lebensweg unserer Jugendlichen. Die grosse Leistung, die Sie als Lehrmeisterinnen und Lehrmeister täglich erbringen, verdient breite Anerkennung. Die erfolgreichen Abschlüsse unserer jungen Berufsleute, die wir einmal mehr zur Kenntnis nehmen durften, sind ein Zeichen Ihrer hervorragenden Arbeit. Dafür danke ich Ihnen im Namen der Wirtschaftskammer Liechtenstein ganz herzlich.

Auch die Berufsbildung spürt die rasante Entwicklung unserer Gesellschaft. Der Strukturwandel, die Globalisierung, die Digitalisierung und der soziale Wandel sind in vollem Gange. Und die Berufsbildung steckt mitten drin, im Clinch zwischen Staat und Wirtschaft, zwischen Bildung als sozialer und langfristiger Aufgabe und dem Kostendruck von allen Seiten.

In diesem Umfeld ist Ihr Angebot als Lehrbetrieb keine Selbstverständlichkeit, sondern eine echte Dienstleistung an unserer Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie auch in Zukunft bereit sind, Lehrtöchter und Lehrlinge auszubilden und ihnen eine tragfähige Grundausbildung zu vermitteln.

Für einen Betrieb ist die Einstellung eines Lehrlings jedoch mit vielen Pflichten verbunden, soll doch der Schulabgänger während seiner Lehrzeit vor allem auch eine Ausbildung im Lehrbetrieb selbst bekommen. Diese Ausbildung ist nicht kostenlos und stellt gerade für Kleinbe-

triebe eine hohe Investition in den Lehrling dar. Viele bilden aus Tradition und Überzeugung aus und nicht aufgrund eines bewussten Kosten-Nutzen-Kalküls. Dennoch werden in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten zunehmend auch für die Lehrlingsausbildung Rentabilitätsüberlegungen angestellt. Auf die Dauer gesehen muss der Nutzen der Lehrlingsausbildung für die Betriebe grösser sein als die Kosten.

Ausbildungsverbände könnten die Lösung sein. Sie sind praktisch das einzig wirkungsvolle Mittel, um die strukturellen Einflüsse zu umgehen und sogar ein zusätzliches Potential an zusätzlichen Lehrstellen auszuschöpfen. Solche Verbände schaffen einen hohen Nutzen, können doch die Auszubildenden im Betrieb optimal eingesetzt werden, während die Kosten der Ausbildung gleich bleiben oder sogar sinken.

Jürgen Nigg
Geschäftsführer

Impressum

unternehmer.

publikation der wirtschaftskammer
liechtenstein
Erscheint 10-mal jährlich
Auflage 4'700 Ex.

Herausgeber
wirtschaftskammer liechtenstein für
gewerbe, handel und dienstleistung,
Jürgen Nigg
Zollstrasse 23, 9494 Schaan,
Liechtenstein

Telefon +423 237 77 88
Fax +423 237 77 89
E-Mail info@wirtschaftskammer.li
www.wirtschaftskammer.li

Redaktionelle Leitung
Isabell Schädler
Telefon +423 237 77 81
Fax +423 237 77 89
i.schaedler@wirtschaftskammer.li

Satz, Layout und Druck
Gutenberg AG, 9494 Schaan

Grafisches Konzept
Atelier Silvia Ruppen, 9490 Vaduz

Anzeigen
Medienagentur Gstöhl Anstalt
Gustav Gstöhl
Essanestrasse 93
FL-9492 Eschen
Telefon +423 375 08 80
Fax +423 375 08 99
gug@medienagentur-gstoehl.ch

Titelbild
BilderBox

Bildnachweis
Wirtschaftskammer Liechtenstein

Versand
Liechtensteinische Post AG

Abonnement
Das Jahresabo «unternehmer»
kostet CHF 50.– inkl. Versand

Lehrlingswesen

Junge Leute motivieren **7**

WorldSkills

Internationale Berufsweltmeisterschaften in Kanada 2009 **11**

Berufsbildung

Das neue Berufsbildungsgesetz **12**

Jugend

Aufruf an kleine und grosse Firmen! **13**

Serie

Individuelle Lösungen anbieten – Mandy Quaderer,
Inhaber der H. Quaderer Autoelektrik AG, Schaan **16**

Dienstleistung

Rechtsschutz-Versicherung: Prämienrabatte für Mitglieder **19**

Sozialfonds

Sozialfonds mit Best Board Practice Label ausgezeichnet **21**

Ressort Wirtschaft

Das neue Energieeffizienzgesetz –
Effizienz als Wettbewerbsvorteil **22**

Bildung

BWI-Kursangebot Juli bis September 2008 **25**

Info

Dr Gwerbler: Antworten, die Liechtenstein nicht braucht... **27**
Briefkasten
Neumitglieder

Publikationen

Öffentliche Arbeitsvergaben **29**

Junge Leute motivieren

Im Gespräch mit der langjährigen Prüfungsexpertin Astrid Beck



Frau Beck, Sie haben in der Lehrlingsausbildung wichtige Aufgaben übernommen und sind damit über Ihre Aufgabe als Prüfungsexpertin mit der Berufsausbildung in engem Kontakt geblieben. Was hat sich verändert, seit Sie ihre Ausbildung im Coiffeur-Beruf gemacht haben?

Auch in unserer Branche haben in den letzten Jahren starke Veränderungen stattgefunden. Das Berufsbild ist breiter geworden. Entsprechend wurden auch die Ausbildungskonzepte angepasst. Heute gibt es bedeutend mehr Techniken und Schnittvariationen, die gelernt werden müssen. Auch das Färben der Haare hat sich verändert und folgt den allgemeinen Modeströmungen. Hinzu kommen die höheren Anforderungen im schulischen Bereich, indem der Lernstoff ebenfalls breiter geworden ist. Die Ausbildung der Coiffeusen passte sich diesen Neuerungen und Veränderungen an. Im Unterschied zu früher werden mehr Fachkenntnisse im Bereich der Chemie verlangt.

Man muss Bescheid wissen, welche Stoffe in welchen Produkten drin sind und welche Wirkung diese Stoffe auf die Haare und auf die Haut haben.

Ist die Ausbildung auch breiter geworden, weil in Coiffeursalons auch andere Dienstleistungen angeboten werden, wie etwa Nagelpflege?

Nein, die Nagelpflege ist eine eigene Disziplin geworden. Dafür gibt es heute die spezialisierten Nagelstudios. Dafür aber ist der Bereich der Kosmetik in den Coiffeursalons breiter geworden. Schminken wird angeboten, es werden Haarverlängerungen gemacht und Zusatzleistungen ins Programm aufgenommen, die mit Haar- und Schönheitspflege zu tun haben.

Was haben Sie in der Lehrlingsausbildung und bei den Lehrabschlussprüfungen damit zu tun?

Ich bin stellvertretende Chefexpertin für die Lehrabschlussprüfungen und damit

für die Organisation der Prüfungen zuständig. Dazu nehme ich selbst noch Prüfungen ab im Bereich Haare schneiden. Meine Motivation, mich für diese Aufgaben zur Verfügung zu stellen, hängt mit der Lehrlingsausbildung zusammen. Solange ich Lehrlinge ausbilde, bringt der Einsatz bei den Prüfungen Vorteile. Ich bin immer auf dem neuesten Wissensstand, kenne die eingeführten Neuerungen in der Ausbildung und muss mich selbst beruflich auf dem neuesten Stand halten. Mein Einsatzgebiet als Expertin erstreckt sich über die Kantone St. Gallen und Glarus, nicht aber auf das Einzugsgebiet der Berufsschule Buchs. Es ist Expertinnen nicht gestattet, dort Prüfungen abzunehmen, wo sie die Lehrlinge kennen oder vielleicht selbst Lehrlinge ausbilden.

Coiffeuse zu lernen, gehört offenbar immer noch zu den Traumberufen der jungen Mädchen. Was macht die Faszination an diesem Beruf aus?

Ich glaube, die Faszination liegt darin, mit ganz verschiedenen Leuten zu arbeiten, diese Menschen nach ihren Wünschen in einem gewissen Sinne zu verändern oder zu verschönern und nachher das Ergebnis zu sehen. Es ist eine grosse Befriedigung für uns als Berufsleute, wenn sich unsere Kundinnen im Spiegel sehen und zufrieden sind. Ich merke diese Befriedigung bei meinen Lehrlingen: Je mehr sie können und je mehr sie direkt mit den Kundinnen zu tun haben, umso besser gefällt ihnen ihre Arbeit.

Stellen Sie fest, dass zwischen den Vorstellungen der Mädchen vom Traumberuf und der Wirklichkeit ein Unterschied besteht?

Der Unterschied ist gross, wahrscheinlich bei den meisten grösser als man sich das vorstellt. Das beginnt bei der körperlichen

Lehrlingswesen.

Belastung, die sehr hoch ist durch das Stehen, Drehen und Laufen. Viele Mädchen, die zu einer Schnupperlehre kommen, sagen sich schon nach diesem ersten Einblick in den Beruf, dass ihre Vorstellungen anders waren und dass sie überrascht seien über die körperlichen Belastungen.

In Liechtenstein gibt es eine relativ grosse Dichte an Coiffeur-Geschäften. Hinzu kommen noch jene früheren Berufsleute, die im Freundes- und Bekanntenkreis Haare schneiden und Frisuren machen.

Wie sehen Sie die Situation?

In Liechtenstein gibt es rund 90 Coiffeurgeschäfte, aber nur ein halbes Dutzend bildet noch Lehrlinge aus. Das ist keine besonders hervorragende Situation für die Ausbildung unserer jungen Leute. Viele Mädchen interessieren sich für den Beruf, wären geeignet für die Ausbildung, finden aber keine Lehrstelle. Ich habe jetzt schon Bewerbungen um eine Lehrstelle für das Jahr 2010. Das sagt einiges über die angespannte Lehrstellen-Situation. Man muss allerdings auch die Hintergründe sehen, die dazu geführt haben, dass viele Coiffeursalons keine Lehrlinge mehr ausbilden: Einer der Hauptgründe sind die schlechten Erfahrungen, die mit nicht motivierten Lehrlingen gemacht wurden, ein anderer die finanziellen Belastungen durch die Ausbildung. Nur ein Beispiel: Für die Abschlussprüfung braucht ein Lehrling etwa 20 bis 30 Frisurenköpfe, um Haarschnitte daran zu üben – und jeder kostet 64 Franken.

Was hat Sie fasziniert am Beruf Coiffeuse und was hat Sie dazu bewogen, nicht nur ein eigenes Geschäft zu führen, sondern auch noch die Belastung als Expertin auf sich zu nehmen?

Als ich mich vor dem Abschluss der Schulzeit mit der Berufswahl beschäftigte, waren einerseits die Berufsmöglichkeiten für Mädchen noch nicht so gross wie heute. Andererseits war ich gewissermassen erblich oder familiär belastet, weil

meine Mutter und meine Tante Coiffeusen waren und eigene Geschäfte hatten. Ich bin gewissermassen in diesen Beruf hineingewachsen. Als Expertin habe ich mich zur Verfügung gestellt, weil mich der ganze Ablauf, den ich als Lehrling auch durchmachte, interessierte. Als ich meinen Salon eröffnete und mit der Lehrlingsausbildung begann, habe ich mir gesagt, dass ich dauernd auf dem Laufenden sein möchte – und das geht am besten durch die Arbeit als Expertin. Ein eigenes Geschäft eröffnet habe ich auf Wunsch meines Vaters, der früh starb. Sein Wunsch war, dass ich mich durch ein eigenes Geschäft beruflich absichere.



Diesen Wunsch habe ich ihm erfüllt – und ich habe es nie bereut. Meine Mutter hatte vorher in diesen Räumlichkeiten, in denen ich mein Geschäft führe, ihren Coiffeursalons. Sie gab das Unternehmen auf, dann stand das Geschäft eine Weile leer, nachher folgte ich mit meinem Salon.

Oft hört man aus dem Umfeld der Berufsschulen, dass die Lehrlinge aus Liechtenstein gegenüber den schweizerischen Lehrlingen schulisch nicht mithalten könnten. Wie sieht das bei den Coiffeuren aus?

Ja, dieser Eindruck stimmt. Aus Gesprächen mit Berufsschullehrern weiss ich, dass die liechtensteinischen Lehrlinge et-

wa eine halbe bis eine ganze Note unter dem Durchschnitt der schweizerischen Lehrlinge liegen. Ich bin der Ansicht, dass dieser Niveauunterschied mit unseren Schulen und damit auch mit den Lehrpersonen zusammenhängt.

Woran fehlt es konkret, dass wir diese Leistungsunterschiede gegenüber der Schweiz haben?

Es fehlt nach meinen Erfahrungen an der Motivierung und an der Förderung der schulisch schwächeren Schülerinnen. Ich habe schon Lehrlinge mit solchen «Hypotheken» ausgebildet und mit der notwendigen Nachhilfe durch die Prüfungen gebracht. Man darf junge Leute nicht zu schnell abschreiben, sondern mit Motivation und mit entsprechender Unterstützung auf den Weg bringen.

Was raten Sie den jungen Coiffeuren, wenn die Sprache auf die Eröffnung eines eigenen Salons kommt?

Nicht zu früh ein eigenes Geschäft eröffnen. Man braucht einerseits eine längere berufliche Erfahrung, dann aber auch Erfahrung im Umgang mit Menschen. Zudem fordert ein eigenes Geschäft einiges an Administration, die ebenfalls zu erledigen ist. Dann muss man sich bewusst sein, dass man regelmässig Weiterbildungen und Kurse machen muss, weil man sonst stehen bleibt, was wiederum für das Unternehmen nicht gut ist.

Was raten Sie einer jungen Kollegin, wenn es um den Einsatz in der Schulung junger Berufsleute und um Expertentätigkeit geht?

Ich ermuntere alle, sich für solche Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Eine solche Tätigkeit ist eine persönliche Bereicherung, sie hält auch beruflich fit und gibt die Möglichkeit, mit jungen Leuten in Kontakt zu bleiben. Gute Prüfungsexperten sind gesuchte Leute, es sollten sich noch mehr für diese Aufgaben zur Verfügung stellen.

Internationale Berufsweltmeisterschaften in Kanada 2009

Ein Aushängeschild für die Berufsbildung unserer Gewerbebetriebe

Verfasst von: Franz J. Heeb /
Geschäftsführer Agentur für Internationale
Bildungsangelegenheiten (AIBA)

Liechtenstein blickt auf eine erfolgreiche vierzigjährige Geschichte bei den Internationalen Berufsweltmeisterschaften zurück. Im letzten Jahr erzielten die liechtensteinischen Kandidaten in Japan in den einzelnen Berufen gute Ränge im Mittelfeld der teilnehmenden Staaten. Wir wollen auch künftig wieder Medaillen gewinnen und haben mit den Vorbereitungen der Berufsweltmeisterschaften, die im September 2009 in Calgary stattfinden, bereits begonnen.

Die Erfolge an den Berufsweltmeisterschaften sind unter anderem auf die gute Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftskammer Liechtenstein und dem Amt für Berufsbildung zurückzuführen. Mit der Bildung der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA) wurden im letzten Jahr die Aufgaben zur Vorbereitung und Teilnahme an den Berufsweltmeisterschaften dieser Trägerorganisation übertragen. Die Federführung dazu wird weiterhin vom nationalen Komitee «worldskills Liechtenstein» wahrgenommen. Wir wollen auch unter neuer Trägerschaft diese gewachsene und gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer und den Sektionen fortsetzen.

Die liechtensteinischen Betriebe und unsere Wirtschaft sind auf gute Fachkräfte angewiesen, die den regionalen und internationalen Anforderungen gewachsen sind. Wenn wir im heutigen Konkurrenzkampf bestehen wollen, ist eine hoch qualifizierte Berufsbildung von entscheidender

Bedeutung. Messen können wir die Qualität unserer Berufsausbildung durch die Teilnahme an den Internationalen Berufsweltmeisterschaften. Die erfolgreiche Teilnahme unserer Lehrabsolventen ist nicht nur Aushängeschild für die Berufsbildung unserer Gewerbebetriebe, sie trägt zur beruflichen und persönlichen Befähigung der Kandidaten bei und motiviert andere junge Menschen, in eine Berufslehre einzusteigen.

Ab Mitte des Jahres 2008 sind nationale Ausscheidungen in Liechtenstein und in den Nachbarländern geplant, die einer ersten Standortbestimmung der besten Kandidaten Liechtensteins dienen. Wir informieren Sie über das nun beginnende Anmelde- und Auswahlverfahren und rufen die Lehrbetriebe und Sektionen auf,

befähigte junge Berufsleute hinsichtlich der Berufsweltmeisterschaften in Kanada anzusprechen, damit noch unentdeckte Talente diese Chance wahrnehmen. Vorausblickend sollten wir schon an die nächsten Berufsweltmeisterschaften in England im Jahre 2011 denken, indem wir in den ersten Lehrjahren die Grundlagen und die Zielvorstellungen für eine erfolgreiche Berufslaufbahn setzen.

Seitens des Komitees «WorldSkills Liechtenstein» danken wir für Ihre Unterstützung und wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit zur Förderung unseres beruflichen Nachwuchses. Weitere Informationen über uns und die Agentur erhalten Sie über die Webseiten: worldskills.li und aiba.llv.li



Die Landschaftsgärtner Eric Federer und Dominic Schwendener von der Pro Natura AG im erfolgreichen Einsatz bei den Berufsweltmeisterschaften in Japan 2007

Das neue Berufsbildungsgesetz

Was ändert sich für die Lehrbetriebe?



In der Märzsession hat der Landtag das neue, moderne und zeitgemässe Berufsbildungsgesetz in zweiter Lesung mit grosser Zustimmung verabschiedet. Das Rahmengesetz tritt auf den 1. August 2008 in Kraft. Mit dieser neuen Rechtssetzung werden die beruflichen, technologischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen sowie rechtlichen Entwicklungen bedarfsgerecht umgesetzt.

Das neue Berufsbildungsgesetz vereint erstmals alle Berufe unter einem Dach. Die Lehrberufe aus den Bereichen Gesundheit, Soziales und Kunst sowie der Land- und Forstwirtschaft unterliegen nun denselben Vorschriften wie die gewerblich-industriellen Berufe sowie die Berufe aus dem kaufmännischen Bereich und dem Detailhandel.

Nachfolgend eine Zusammenfassung einiger wesentlichen Neuerungen und Anpassungen der neuen Gesetzgebung.

Fachkundige individuelle Begleitung (FiB)

Für Lernende mit besonderen individuellen Bedürfnissen in den zweijährigen beruflichen Grundbildungen (Anlehre und Berufsattest) ist der Einsatz der fachkundigen individuellen Begleitung in der Berufsfachschule und/oder beim Anbieter der Bildung in beruflicher Praxis (Lehrbe-

trieb) geplant. Ziel ist es, vorhandene Begabungspotenziale zu fördern und Lerndefizite zu vermindern. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kantonen der Schweiz soll eine für unser Land geeignete Lösung ausgearbeitet werden.

Standortbestimmungen

Die Anordnung von Standortbestimmungen (ehemals Zwischenprüfungen) zur Sicherung der Ausbildungsqualität wird neu in den Verantwortungsbereich des Amts für Berufsbildung und Berufsberatung überführt. Anbieter der Bildung in beruflicher Praxis können beim Amt eine Standortbestimmung beantragen. Die Kosten für die Organisation und Durchführung der Standortbestimmungen werden vom Staat getragen.

Anforderungen an neue verantwortliche Berufsbildner/innen

Die Anforderungen an die Berufsbildner/innen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Das Kursobligatorium, welches sich in der Schweiz seit vielen Jahren bewährt hat, ist Gegenstand der Massnahmen zur Qualitätsentwicklung und umfasst methodisch-didaktische sowie führungsspezifische Grundlagen für die Ausbildung von jungen Berufsleuten. Aus den genannten Gründen müssen künftig verantwortliche Be-

rufsbildner/innen nach der neuen Rechtssetzung über eine obligatorische berufspädagogische Qualifikation von 50 Lernstunden verfügen oder einen Kurs von mindestens 20 Stunden absolvieren. Die Festlegung und Inhalte der Äquivalenzkriterien für die nachzuweisenden Lernstunden sowie die Organisation für ein geeignetes Kursangebot obliegt dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

Staatliche Förderung der berufsorientierten Weiterbildung

Der Staat wird inskünftig berufsorientierte Weiterbildungsangebote fördern, an denen ein besonderes öffentliches Interesse besteht und welche ohne seine Unterstützung nicht zur Verfügung gestellt werden können. Diese Angebote dienen dazu, Personen bei Strukturveränderungen zu unterstützen, den Wiedereinstieg in die Berufswelt oder die Integration benachteiligter Personengruppen in die Arbeitswelt zu ermöglichen.

Für alle eine Chance!

Nach neuer sowie nach heutiger Gesetzgebung gilt der Grundsatz: Die Berufsbildung steht und fällt mit der Ausbildungsbereitschaft der Wirtschaft und dem persönlichen Engagement der Berufsbildner/innen in den Betrieben. Unsere Jugend benötigt diese Unterstützung. Wir alle sind dankbar, wie bis anhin auf unsere Klein-, Mittel- und Grossunternehmungen zählen zu dürfen.



Das neue Berufsbildungsgesetz (LGBl. 2008, Nr. 103) kann direkt beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (Tel. 236 72 00) angefordert oder mittels Internet unter <http://www.llv.li/landesgesetzblatt.htm> herunter geladen werden.

Aufruf an kleine und grosse Firmen!

aha sucht Ferienjobs für Jugendliche und junge Erwachsene

Das aha –Tipps & Infos unterhält seit einigen Jahren eine Ferien- und Gelegenheitsjobbörse für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende. Die Nachfrage nach einer Tätigkeit während der Ferien- oder Freizeit steigt stetig an.

Die Ferienjobbörse ist eine kostenlose (Sponsoring durch LLB), unbürokratische und kurzfristige Dienstleistung für alle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber – auch für Kleinbetriebe. Der freie Ferien- oder Gelegenheitsjob kann telefonisch, per Fax oder E-Mail im aha gemeldet werden und ist kurze Zeit später auf der Ferienjobliste aufgeführt. Diese kann unter www.aha.li heruntergeladen bzw. im aha abgeholt werden.

Dem leider geringen Angebot an Ferien- und Gelegenheitsjobs stehen alljährlich mehrere 100 Anfragen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenüber. Deshalb möchte das aha einmal mehr Firmen aufrufen, ihre Jobangebote zu melden. Durch den grossen Zuspruch vonseiten der jungen Menschen, liegt der Vorteil für die Arbeitgebenden darin, dass sich innert kürzester Zeit zahlreiche Interessierte melden, aus denen die geeigneten Kandidaten ausgewählt werden können. Sie melden einfach Art und Dauer der Tätigkeit, das Mindestalter sowie Anforderungen samt Ihrer Kontaktadresse ans aha. Die Informationen gelangen umgehend auf die Ferienjobliste bzw. werden per SMS an interessierte Jugendliche verschickt.

Die Ferienjobbörse für Jugendliche und junge Erwachsene ist nicht ausschliesslich auf die Sommerferien beschränkt. Laufend wird nach Nebenjobs gefragt. Doch gerade im Hinblick auf die Sommerferien und die Herbstferien melden sich Jugendliche, die sich engagieren und damit ihr Taschengeld aufbessern wollen. Doch die Aufbesserung

des Taschengeldes ist sicher nur ein Aspekt, der für die Jugendlichen wichtig ist. Einen weiteren stellen die ersten Erfahrungen in der Berufswelt dar. Häufig melden sich im aha Jugendliche, die während des Jahres die Schulbank drücken, und dann in ihren Ferien zum ersten Mal erleben wollen, wie es ist, eigenes Geld zu verdienen, wie Arbeitsprozesse ablaufen und worauf es im Berufsalltag ankommt.

Bezahlung?

Für welchen Job wie viel bezahlt wird, ist Verhandlungssache zwischen dem Arbeitgeber und dem «Ferienjödler». Es gibt hierzu in Liechtenstein keine Richtlinien. Gemäss dem Verbrauchermagazin «Saldo» werden in der Schweiz für Erwachsene bei einer Hilfsarbeit zwischen 18 und 25 Franken bezahlt – je nach Alter, Fähigkeiten und Erfahrungen. Erfahrungsgemäss liegt der Stundensatz zwischen 12 und 20 Franken. Auch hierbei kommt es auf die Art der Arbeit und auf die Fähigkeiten (körperliche und fachliche Voraussetzungen) an. Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein hat mit dem RA 2006/2194-6413 die Mindestlohn-Richtlinie 2006 für haus- und landwirtschaftliche Angestellte (bspw. Au-pair, Teilzeitbeschäftigte und Babysitter) festgelegt. Die Mindestlohn-Richtlinie kann beim liechtensteinischen Arbeitnehmerverband (LANV) oder im aha bezogen werden.

Wer darf einen Ferienjob ausüben?

Kinder bzw. Jugendliche unter 15 Jahren dürfen nicht beschäftigt werden. Ausgenommen sind leichte Arbeiten. Diese dürfen ab 14 Jahren erledigt werden. Botengänge, häusliche Arbeiten und Babysitting dürfen ab dem vollendeten 13. Lebensjahr ausgeübt werden. Kinder und Jugendliche unter 18 dürfen nicht für gefährliche Arbeiten und für die Bedie-

nung von Gästen in Betrieben der Unterhaltung wie Kabarett, Dancings, Diskotheken und Barbetrieben eingesetzt werden. Jugendliche dürfen nicht an Sonntagen und in der Nacht beschäftigt werden, ausserdem gibt es einschränkende Bestimmungen bezüglich der Arbeits- und Ruhezeiten.

Angebote bitte per E-Mail (aha@aha.li) oder per Fax +423 232 93 63 einreichen; es kann auch ein spezielles Ferienjob-Formular bestellt werden. Für weitere Infos wenden Sie sich bitte direkt an das aha –Tipps & Infos für junge Leute, Tel. +423 232 90 20. Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr: 15 – 18 Uhr; Mi: 13 – 20 Uhr (Sommeröffnungszeiten 7. 7. – 18. 8. 2008: wochentags 15 – 18 Uhr)



Versicherungen und Gesetze Regelungen für Ferien- und Gelegenheitsjobs

- AHV: ja, ab dem 18. Lebensjahr
- ALV: ja, unabhängig vom Alter und Anzahl Stunden
- BU: ja, unabhängig von Alter, Beschäftigungsdauer und -grad
- NBU: ja, ab 8 Wochenstunden

Obligatorische Krankenpflegeversicherung: privat, nicht über den Arbeitgeber bei befristeter Anstellung bis zu 3 Monaten

Umwelt schonen und Geld sparen

Die Liechtensteinische Post AG hat in die Zukunft investiert.

Mit der Anschaffung von heute 9 Erdgasfahrzeugen hat sie als erstes Unternehmen die grösste PKW-Erdgasflotte Liechtensteins. Die Liechtensteinische Post AG leistet auf diese Art und Weise ihren Beitrag zur Minderung der lokalen und regionalen Umweltbelastung. Auch finanziell gelohnt hat es sich für die Post AG. Die noch bis Jahresende 2008 gültigen LGV-Förderbeiträge für Erdgasfahrzeuge konnte die Post AG bereits entgegennehmen. In Zukunft wird die Liechtensteinische Post AG weiter von dem günstigen Erdgas-Treibstoff profitieren.

Ab dem 1. Juli 2008 tritt die schweizerische Mineralölsteuer-Gesetzesrevision in Kraft. Der Mineralölsteuersatz wird um rund 40 Rappen je Liter Benzinäquivalent gesenkt. Damit sind die günstigen Erdgas-Treibstoffkosten längerfristig gesichert.

Durch den Einsatz von Erdgasfahrzeugen kann der Schadstoffausstoss deutlich gesenkt und somit die lokale Luftverschmutzung erheblich gemindert werden.

Der Strassenverkehr ist ein Hauptverursacher für die Luftverschmutzung. Die Emissionen von Treibhausgasen (z.B. Kohlendioxid CO₂) verursachen die Versauerung der Böden usw. Erdgasfahrzeuge haben ein geringeres Ozon- und Smog-Potenzial und sie stossen weder Russpartikel noch Schwefel aus. Bei der Betankung entstehen für den Menschen keine schädlichen Dämpfe. Im Vergleich zu einem benzinbetriebenen Fahrzeug verursacht Erdgas bis zu 25% weniger Kohlendioxid (CO₂). Auch bei Kohlenmonoxid (CO), bei Kohlenwasserstoffen (HC) und bei Stickoxiden (NO_x) wird im Vergleich zu Benzin- und Dieselfahrzeugen eine Reduktion um bis zu 80% erreicht. Insbesondere das kritisch betrachtete Benzol und die Russpartikel entfallen nahezu vollständig. Mit zunehmender Mo-

toroptimierung für Erdgas können selbst die derzeit strengen Grenzwerte erfüllt werden. Die Abgase von Erdgasfahrzeugen sind ausserdem absolut geruchlos.

Verschiedene Fahrzeughersteller bieten heute für Industrie und Gewerbe Erdgasfahrzeuge als Lieferwagen und Transporter verschiedener Grössen und Nutzungen an.

Unter www.erdgasfahren.li können Informationen zu Erdgasfahrzeugen eingeholt werden. Die Liechtensteinische Gasversorgung berät Sie gerne über die neuesten Innovationen im Erdgasfahrzeugbereich.

Aus diesen Gründen ist es sinnvoll, Erdgas als äusserst umweltfreundliche Alternative gegenüber den anderen Treibstoffen anzusehen.

Erdgastanken ganz einfach



- Zapfpistole von der Tanksäule nehmen
- Zapfpistole am Erdgasfahrzeug anschliessen
- Per Tastendruck den Betankungsvorgang starten
- Nach Betankungsvorgang Zapfpistole an die Tanksäule zurückhängen
- bezahlen


Wärme und Mobilität

Fahren mit Erdgas ist günstiger

- Die LGV fördert Erdgasfahrzeuge
- Für Erdgasfahrzeuge muss in Liechtenstein keine Strassenverkehrssteuer bezahlt werden
- Verschiedene Versicherungen geben zusätzliche Rabatte für umweltfreundlichere Erdgasfahrzeuge
- Die Treibstoffkosten von Erdgas, bei gleicher Motorenleistung, sind ca. 30% günstiger als bei Benzin- oder 20% günstiger als bei Dieselfahrzeugen

Förderungen für Erdgas-Fahrzeuge und -flotten durch die LGV

1. bis 10. Fahrzeug

1. FZ CHF 1'600.–
2. FZ CHF 1'700.–
3. FZ CHF 1'800.–
4. FZ CHF 1'900.–
5. FZ CHF 2'000.–
6. FZ CHF 2'100.–
7. FZ CHF 2'200.–
8. FZ CHF 2'300.–
9. FZ CHF 2'400.–
10. FZ CHF 2'500.–

Vergleich Treibstoffpreise

Die Treibstoffkosten im Vergleich bei einer Fahrleistung von 1'000 km:

Benzinfahrzeug mit ca. 110 PS

Treibstoffkosten: **CHF 154.–**
(Benzinpreis: 1.93 CHF/l)

Dieselfahrzeug mit ca. 110 PS

Treibstoffkosten: **CHF 138.–**
(Dieselpreis: 2.25 CHF/l)

Erdgasfahrzeug mit ca. 110 PS

Treibstoffkosten: **CHF 108.–**
(Erdgaspreis: 1.92 CHF/kg)



Die Erdgasflotte der Liechtensteinischen Post AG (gesamthaft 9 Erdgasfahrzeuge)

Foto: «exklusiv.li»



Erläuterungen an die Benutzer der Erdgasfahrzeuge an der Tankstelle in Vaduz

Foto: «exklusiv.li»

Individuelle Lösungen anbieten

Mandy Quaderer, Inhaber der H. Quaderer Autoelektrik AG, Schaan

Herr Quaderer, unter Auto-Elektrik stellt man sich etwas ganz Konkretes vor. Ihr Unternehmen ist aber bedeutend weiter gefächert. Haben Sie verschiedene Standbeine?

Ja, wir haben verschiedene Standbeine: Das erste ist die Autowerkstatt, dort werden vor allem elektrische Systeme repariert wie z.B. Klimaanlage, Beleuchtungen, Startanlagen, Generatoren usw. Unsere Werkstatt hat sich spezialisiert auf



Mandy Quaderer

Mandy Quaderer absolvierte die Lehre zum Autoelektriker mit der zusätzlichen Qualifikation als Autodiagnostiker. Danach machte er die Meisterprüfung als Fahrzeugelektriker. Seit 1992 arbeitet er im elterlichen Betrieb und seit 2006 ist Mandy Quaderer Inhaber und Geschäftsführer der H. Quaderer Autoelektrik AG. Er ist verheiratet und Vater von 5 Kindern.

Seine Lebensphilosophie

Mindestens das zu erreichen, was man plant.

Seine Unternehmerphilosophie

In familiärer Atmosphäre, mit motivierten Mitarbeitern überdurchschnittliche Leistungen erbringen!

den Einbau von Zubehör sowie auf Oldtimer-Reparaturen.

Das zweite Standbein ist der Handy-Bereich, dort bieten wir im Moment über 65 verschiedene Handymodelle an, mit Verträgen von den vier Netzanbietern Swisscom, Orange, FL1 und Telekom Liechtenstein.

Der Kunde erhält bei uns eine unabhängige, neutrale Beratung, die auf seine Bedürfnisse abgestimmt ist, da wir für ihn das beste Produkt aus dem Sortiment aller vier Anbieter empfehlen können.

Wir sind aber auch nach dem Kauf für unsere Kunden da und verfügen über eine eigene Handy-Reparaturabteilung. Während einer solchen Reparatur stellen wir unseren Kunden gratis ein Leihgerät zur Verfügung.

Das dritte Standbein ist unser Laden, dort präsentieren wir alle Produkte, die wir im Angebot führen. Das sind beispielsweise tragbare Navigationen, Autoradios, Handy-Zubehör, Kühltaschen, Standheizungen usw. Man könnte sagen, ich führe einen elektrischen Gemischtwarenladen! Das ganze Angebot ist unheimlich vielfältig und sehr interessant!

Mit den Jahren haben wir – jeweils basierend auf den Kompetenzen, die wir in unserem angestammten Bereich erworben und aufgebaut haben – neue Geschäftsfelder eröffnet. Wichtig war und ist uns dabei jedoch stets, dass es Bereiche sind, die in einer gewissen Nähe oder sagen wir Verwandtschaft zueinander stehen. So sind beispielsweise unsere drei Hauptfelder – die Autoelektrik, die Mobiltelefonie sowie das Navigationsgeschäft – dadurch verbunden, dass sie unseren Kunden optimale Mobilität ermöglichen.

Das Unternehmen wurde von Ihrem Vater Hermann Quaderer gegründet. Was war der Hintergrund Ihres

Vaters für die Gründung des Unternehmens?

Mein Vater sollte eigentlich einmal das Transportgeschäft meines Grossvaters übernehmen. Weil die LKWs früher häufig Probleme mit der Elektrik hatten, organisierte er meinem Vater eine Lehrstelle als Autoelektriker. Dieser Beruf gefiel meinem Vater jedoch so gut, dass er sich selbständig gemacht hat – obwohl sein eigentlicher Berufswunsch früher Koch war!

Das Unternehmertum scheint uns in den Genen zu liegen. Väterlicherseits wie mütterlicherseits waren die meisten Vorfahren selbständige Unternehmer. Dieser Tradition folgend hat sich mein Vater in einem damals innovativen Bereich selbständig gemacht. Ein Schritt, der sich in jeder Hinsicht ausgezahlt hat. Schliesslich ist trotz aller Verpflichtungen und Reglementierungen niemand freier als ein Unternehmer.

Seit es das Unternehmen gibt, hat sich Liechtenstein rasant entwickelt und hat heute eine sehr hohe Verkehrsdichte. Ist das Unternehmen im Gleichschritt mit der Automobil-Entwicklung und mit dem Verkehrsaufkommen gewachsen?

Einerseits ja, so konnte unser Unternehmen seit seiner Gründung ein erfreuliches Wachstum verzeichnen. Andererseits hat sich das Autogewerbe stark verändert: Fahrzeuge werden heute oftmals quasi komplett ausgeliefert, sodass sich nachträgliche Einbauten auf Spezialitäten wie etwa Standheizungen und dergleichen beschränken. Mit dieser Entwicklung sind wir mitgewachsen.

Andererseits sind moderne Autos nur noch einen Bruchteil so oft kaputt oder reparaturbedürftig wie noch vor 20 oder 30 Jahren. Daher haben wir schon früh stets nach zusätzlichen Geschäftsfeldern Ausschau gehalten.



Wenn man sich in Ihrem Geschäft umsieht, springen einem die bekanntesten Marken ins Auge. Ist die Konzentration auf bestimmte, führende Marken das Geheimnis des Erfolgs?

Grundsätzlich sind wir ein unabhängiger Anbieter, der alle bekannten und anerkannten Marken führt. Aus diesem Angebot wollen wir den Kunden jeweils das verkaufen, was tatsächlich am besten zum individuellen Mobilitäts- und Kommunikationsbedürfnis passt.

Es bewährt sich sicher, wenn man auf bekannte Marken setzt. Wichtiger jedoch ist, dass man auf die Bedürfnisse seiner

Kunden eingeht und individuelle Lösungen anbieten kann. Unser Erfolgsgeheimnis ist sicher darin begründet, dass wir auch nach dem Kauf für den Kunden da sind und den entsprechenden Service anbieten. Das spricht sich herum und ist die beste Werbung für ein Unternehmen.

Sie sind als Sohn in das Unternehmen Ihrer Eltern hineingewachsen. Haben Sie das Unternehmen in ihrem Sinne weiter entwickelt oder haben Sie neue Tätigkeits- oder Verkaufsbereiche dazugenommen?

Mein Bestreben ist es, das Unternehmen ganz im Sinne und Geiste meiner Eltern

weiterzuführen. Auch mein Vater hat stets neue Optionen geprüft und verfolgt. Diese Strategie, die sich in den vergangenen Jahren als erfolgreich erwiesen hat, werde ich weiterführen. Ein Bereich etwa, den ich in den vergangenen Jahren aufgebaut habe und von welchem ich mir noch erhebliches Wachstumspotenzial verspreche, sind die mobilen Navigationsgeräte. In diesem Bereich sind wir in den vergangenen zwei oder drei Jahren zur Nummer eins in Liechtenstein aufgestiegen.

Welche Tipps oder Anregungen können Sie aus Ihrer Erfahrung an junge Unternehmer geben, die sich selbständig machen wollen?

Wer eine Idee hat, die überzeugt, soll diese in die Tat umsetzen. Wer sich mit Leidenschaft und vollem Einsatz für seine Idee einsetzt, dem winkt in der Regel der Erfolg. Wer nur davon spricht aber den letzten Schritt nicht wagt, wird es immer bereuen.

H. Quaderer AG

Die H. Quaderer AG in Schaan wurde 1968 von Hermann Quaderer als Autoelektriker gegründet und wird mittlerweile von Mandy Quaderer in der zweiten Familiengeneration geführt. Das 13-köpfige Team verpflichtet sich dem Grundsatz des bestmöglichen Services und der unabhängigen Beratung. Seit 1982 bietet die Quaderer AG neben den Angeboten rund um die Fahrzeugelektrik auch sämtliche Dienstleistungen im Handy-Bereich an und ist der grösste Anbieter in der Region.

Das Angebot des Unternehmens umfasst daneben unter anderem aber auch Beratung und Verkauf sämtlicher Navigationsgeräte. Darüber hinaus ist die Quaderer AG seit rund 40 Jahren auch der Profi für sämtliche Fahrzeugreparaturen und -einbauten.

Rechtsschutz-Versicherung: Prämienrabatte für Mitglieder

Private und Firmen legen sich immer häufiger eine Rechtsschutz-Versicherung zu, denn Rechtsfälle sind alles andere als angenehm. Wenn immer möglich wird man versuchen, Streitigkeiten ohne Anwalt und ausserhalb des Gerichts beizulegen. Vermehrt sind aber gerichtliche Auseinandersetzungen unumgänglich. Rechtsfälle, die zu einem Prozess führen, bedeuten oft sowohl finanziell wie auch zeitlich eine grosse Belastung. Der Wirtschaftskammer Liechtenstein ist es gelungen, mit der Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, eine Tochtergesellschaft der Mobiliar, eine Zusammenarbeitsvereinbarung auszuhandeln. Mit dieser Vereinbarung erhalten die Mitglieder einen allgemeinen Prämienrabatt von 10%, was je nach Grösse der Unternehmung schnell einmal mehrere hundert Franken Prämienersparnis ausmachen kann. Die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG mit Hauptsitz in Bern gehört zu den vier grössten Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaften der Schweiz und bietet Rechtsschutz-Versicherungslösungen für Unternehmen und Privatpersonen zu einem ausgezeichneten Preis-/Leistungsverhältnis an.

Kilian Pfister, Generalagent der Mobiliar in Vaduz, beantwortet nachfolgend die wichtigsten Fragen zum neuen Mitgliederangebot.

Warum benötigen Unternehmen eine Rechtsschutz-Versicherung?

«Die Rechtsschutz-Versicherung schützt vor hohen und unerwarteten Rechtskosten in einem Streitfall. Sei dies bei Auseinandersetzungen mit Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten und anderen Leistungserbringern. Die Rechtsschutz-Versicherung bezahlt die Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten, welche rasch einmal tau-

sende von Franken betragen können. Ohne eine Rechtsschutz-Versicherung müssen die Prozessrisiken und die Kosten selber getragen werden.»

Können sämtliche rechtlichen Risiken abgedeckt werden?

«Der Rechtsschutz kann individuell gemäss den betrieblichen Bedürfnissen und Risikoneigungen zusammengestellt werden. Rechtliche Risiken aus der operativen Betriebstätigkeit können grösstenteils versichert werden.

Eine Versicherung, die alle denkbaren Streitigkeiten abdeckt, kann es jedoch nicht geben. Beispielsweise nicht versicherbar sind Streitigkeiten mit den Behörden, wie Steuer- und Bausachen, Streitigkeiten aus unlauterem Wettbewerb oder im Zusammenhang mit Urheberrechten, Patenten, Marken etc.»



Protekta, die Rechtsschutz-Versicherung der Mobiliar bietet Rechtsschutz zu vergünstigten Prämien für Mitglieder.

Weshalb ein vergünstigtes Angebot für die Mitglieder der Wirtschaftskammer?

«Rechtliche Risiken werden in den Unternehmen allzu oft unterschätzt. Während die Betriebshaftpflicht mittlerweile zur Standardausstattung der Unternehmen gehört, sind noch längst nicht alle Unternehmen Rechtsschutz versichert. Viele Unternehmen – insbesondere kleinere Betriebe – stehen rechtlichen Auseinandersetzungen noch eher unvorbereitet gegenüber. Mit dem Spezialangebot möchten wir auf die Wichtigkeit der Rechtsschutz-Versicherung aufmerksam machen, Deckungslücken im Versicherungsportefeuille schliessen und gleichzeitig vorteilhafte Prämien anbieten.»

Wie kann das Angebot versichert werden – wo erhalten die Mitglieder Auskunft und Beratung?

«Für eine unverbindliche Offerte und persönliche Beratung können Sie sich direkt an Kilian Pfister von der Generalagentur der Mobiliar wenden.

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Kilian Pfister
Zollstrasse 5, Postfach 633, FL-9490 Vaduz
Tel. +423 237 65 55, Fax +423 237 65 56
vaduz@mobi.ch, www.mobivaduz.ch

Sozialfonds mit Best Board Practice Label ausgezeichnet



Hohe Anerkennung für den Sozialfonds: Die Pensionskasse wurde mit dem Best Board Practice Label (BBP) der LQS und der SQS ausgezeichnet. Erst vier Unternehmen Liechtensteins ist diese Auszeichnung bisher zu Teil geworden. Damit ist der Sozialfonds nicht nur die erste Pensionskasse unseres Landes, sondern auch schweizweit die erste Vorsorgeeinrichtung mit dem BBP-Label.

Dem Sozialfonds ist eine grosse Ehre zuteil geworden. Die LQS (Liechtensteinische Gesellschaft für Qualitätssicherungszertifikate AG) und SQS (Schweizerische Gesellschaft für Qualitätssicherungszertifikate AG) zeichneten die zahlenmässig weitaus grösste Pensionskasse unseres Landes mit dem Best Board Practice Label (BBP) aus. Dies nach intensiver Prüfung der Corporate Governance-Regeln sowie der Arbeitsabläufe und -prozesse auf den Ebenen Stiftungsrat und Geschäftsleitung, sowohl durch Sichtung aller relevanten Unterlagen als auch durch intensives Interviewing aller Entscheidungsträger. Hierbei wird dem Sozialfonds ein professionelles, ganzheitliches und syste-

matiches Management bestätigt. Des Weiteren wird im Schlussbericht ausgeführt, dass beim Sozialfonds in allen wesentlichen Sachverhalten der Vorsorgeeinrichtung Transparenz gewährleistet sei. Geschäftsführer Walter Fehr zeigt sich glücklich über diese Anerkennung. Er betont: «Mit der Auszeichnung Best Board Practice Label haben wir ein weiteres Ziel erreicht, welches wir uns gesetzt haben. Gerade nach den Umstrukturierungsmassnahmen des vergangenen Jahres war uns diese Anerkennung von besonderer Wichtigkeit. Der Aufgabenbereich des Sozialfonds als Pensionskasse ist eng mit dem Vertrauen der uns angeschlossenen Unternehmen und der Versicherten verbunden. Diese Anerkennung belegt, dass wir mit dem in uns gesetzte Vertrauen verantwortungsvoll umgehen.» Zudem unterstreicht der Geschäftsführer, dass er diese Auszeichnung auch als Verpflichtung betrachte. «Wir dürfen uns jetzt nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern mit gleichem Elan weiterarbeiten. Diese Auszeichnung ist auch eine Verpflichtung, unser Denken und Handeln stets im Sinne der Altersvorsorge unserer Kunden zu prüfen und zu hinterfragen», so Walter Fehr. Bis-

her haben in Liechtenstein erst die Unternehmen Neutrik AG, Liechtensteinische Post AG und Telecom Liechtenstein AG das BBP-Label erhalten.

Zahlreiche positive Bewertungen

Die LQS hebt in ihrem Bericht zahlreiche positive Bewertungen in verschiedensten Bereichen hervor. So wird unter anderem erwähnt und als sehr positiv erachtet, dass der Deckungsgrad in den letzten Jahren jeweils über 100 Prozent gelegen habe. Zudem werden die Statuten sowie die Organisations- und Verwaltungsreglemente speziell hervorgehoben. In Bezug auf den Gesamteindruck führt die Gesellschaft aus, dass besonders die transparente und adäquate monatlich umfassende Berichterstattung zur aktuellen Situation der Kasse und der Vermögensstände sowie der aktuellen dynamische Entwicklungsprozess beim Sozialfonds mit den Schwerpunkten in der Strategiefindung und in der Professionalisierung der Oberleitungsfunktionen besonders positiv aufgefallen seien.

Sozialfonds 
Pensionskasse in Liechtenstein

Das neue Energieeffizienzgesetz – Effizienz als Wettbewerbsvorteil

Seit dem 1. Juni 2008 ist das neue Energieeffizienzgesetz in Kraft. Ziel des Gesetzes ist es, durch ausgewählte Förderungen Investitionen in die rationelle Energieverwendung auszulösen und damit einen langfristigen gesamtwirtschaftlichen Nutzen zu generieren.

Da absehbar ist, dass die Energiepreise herkömmlicher Energiequellen längerfristig steigen werden, sollte es für jeden Energiekonsumenten ein Ansporn sein, diese Mehrausgaben durch Erhöhung der Effizienz mindestens wettzumachen. Der Energiekonsument bzw. die Energiekonsumentin kann die Situation dabei durchaus sportlich sehen und sich mit dem neuen Energieeffizienzgesetz in einen Verbesserungsprozess begeben. Dabei sollten die neuen Möglichkeiten auf die spezifische Situation hin geprüft und die jeweils besten Massnahmen umgesetzt werden.

Wie kann die Energieeffizienz erhöht werden?

Energieeffizienz bedeutet, dass mit möglichst wenig Energieeinsatz ein möglichst grosser Nutzen erzielt werden soll. Um die Energieeffizienz z.B. einer Baute oder eines Heizsystems zu verbessern, erfolgt in einem ersten Schritt eine IST-Analyse. Diese kann durchaus mit einfachen Mitteln wie Energierechnungen durchgeführt werden. Wichtig ist dabei, dass der eigene Verbrauch möglichst genau bekannt und den Hauptverbrauchern zuzuordnen ist. Nur so kann später der Erfolg der Massnahme beurteilt werden. Massnahmen im kleineren Rahmen sind bei genauer Betrachtung heute schon wirtschaftlich und bedürfen keiner Förderung, müssen aber konsequent durch den Nutzer angewandt werden (Beispiele: Energiesparlampen/alte Geräte ersetzen etc.). Grössere Massnahmen, wie z.B. die Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen, werden

für den Investor erst durch das jeweilige Förderprogramm interessant. Hierbei gilt es, zuerst nach wirtschaftlichen Überlegungen die in Frage kommenden Massnahmen herauszufiltern, um dann in einer konsequenten Umsetzungsphase die Erhöhung der Effizienz zu realisieren.

Folgende Förderkategorien sieht das neue Energieeffizienzgesetz vor:

- Gebäudesanierung
- Minergie
- Haustechnikanlagen
- KWK- Anlagen
- Sonnenkollektoren
- Photovoltaikanlagen
- Demonstrationsobjekte und andere Anlagen

Im Folgenden ein grober Überblick über die geförderten Massnahmen, die Antragsformulare sowie Detailinformationen zu den einzelnen Förderungen können unter www.energiebündel.li abgerufen werden.

Vereinfachtes Fördersystem für die Altbausanierung

Die Förderbeiträge für die Verbesserung der Gebäudehülle können flächenbezogen nach der zu sanierenden Fläche beantragt werden. Voraussetzung ist eine fachlich einwandfreie Ausführung der Massnahmen. Um Bauschäden zu vermeiden, ist die korrekte bauphysikalische Konzeption ebenso wichtig wie die handwerkliche Ausführung.

Die Förderbeiträge des Landes betragen je nach Kategorie CHF 30.– bis CHF 250.– pro m². Die Gemeinden sprechen auf der Basis der zugesprochenen Landesförderung nochmals zusätzliche Fördermittel. Im Durchschnitt werden bei einer Gebäudesanierung etwa 30% der Kosten durch



Förderungen gedeckt. Damit will man die Bauherrschaft animieren, Sanierungen an die Hand zu nehmen und nicht länger zuzuwarten. Dieser Bereich stellt das am schnellsten zu realisierende Sparpotential Liechtensteins dar.

Minergie und Haustechnikanlagen

Gebäude im Minergiestandard (bis CHF 60'000) sowie besondere Haustechniksysteme (bis CHF 20'000) werden durch das Energieeffizienzgesetz gefördert. Die Förderungen können neu auch

für bestehende Bauten beantragt werden. Dies ist besonders beim Ersatz von Heizungsanlagen interessant.

Sonnenkollektoren für Warmwasser

Neu werden Anlagen bis 40 m² Kollektorfläche mit CHF 350.–/m² gefördert. Eine solare Brauchwassererwärmung kann bei heutigen Energiepreisen in der Regel wirtschaftlich betrieben werden.

Interview mit Dr. Klaus Tschüscher zum neuen Energieeffizienzgesetz



Wohin zielt die Politik mit diesem neuen Gesetz?

Liechtenstein setzt in der Energiepolitik auf die Pfeiler «Energieeffizienz» und «erneuerbare Energien». Das neue Energieeffizienzgesetz schafft dazu verschiedene Anreize, indem es Investitionen in Massnahmen, die dieser Zielerreichung dienen, fördert. Es soll Impulse schaffen für eine zukunftsorientierte Energiewirtschaft und die Bevölkerung animieren, verantwortungsbewusst mit den Energieressourcen umzugehen.

Ist es möglich mit dem neuen Energieeffizienzgesetz Investitionen in die neuen Technologien zu lenken?

Ich bin sehr optimistisch, dass die grosszügigen Fördermassnahmen die Nachfrage nach neuen, energieeffizienten und energiesparenden Technologien ankurbeln und die Investitionen in diesem Bereich wesentlich erhöhen werden.

Wo sehen Sie die grösste Wirkung des Gesetzes?

Die Wirkungsanalyse können wir natürlich erst nach einer gewissen Zeit der Inanspruchnahme der Förderungen vornehmen. Ich hoffe aber, dass die Altbausanierungen und die modernen Haustechnikanlagen einen Boom erleben werden. Aufgrund der zusätzlichen Einspeisevergütung für Strom aus erneuerbaren Energien und KWK-Anlagen wird sich der diesbezügliche Eigenversorgungsgrad im Land erhöhen.

Was ist einfacher mit dem neuen Gesetz?

Im Sanierungsbereich wird ein neues Berechnungssystem angewendet und mit einer flächenbezogenen Förderung gearbeitet. Das ermöglicht dem Bauherrn eine im Vergleich zu früher einfachere Antragstellung und eine speditivere administrative Abwicklung der Förderungen

Wird die Wirtschaft mit diesem Gesetz unterstützt?

Natürlich. Gerade im Sanierungsbereich fliessen die Beträge zurück in den Wirtschaftskeislauf der Region, was wiederum für entsprechende Beschäftigung sorgt.

Photovoltaikanlagen wirtschaftlich betreiben

Durch die erhöhten Förderbeiträge (CHF 2'500/kWp bis max. CHF 100'000) und die Einspeisevergütung (CHF 0.55/kWh für 10 Jahre) können Photovoltaikanlagen wirtschaftlich betrieben werden. Zu beachten ist, dass eine solche Anlage nur auf sanierten oder neuen Dächern erstellt werden sollte.

Verfahren einhalten

Sämtliche Förderungen müssen vor Baubeginn der Massnahme (Ausnahme Minergie) bei der Energiefachstelle beantragt werden und dürfen nicht begonnen werden, bevor eine Zusicherung der Energiefachstelle vorliegt. Wird vorzeitig mit der Massnahme begonnen, kann diese nicht mehr gefördert werden.

Amt für Volkswirtschaft

Energiefachstelle

Gerberweg 5

9490 Vaduz

Tel. +423 236 64 32/33

Fax +423 236 68 89

www.energiebuendel.li

www.avw.llv.li

Kursangebot Juli bis September 2008

Eine Kooperation zwischen dem Beruflichen Weiterbildungsinstitut im Fürstentum Liechtenstein und der Erwachsenenbildung Stein-Egerta

Vorbereitungslehrgang zur Gastwirte-Prüfung

Ziel: Die Gastwirte-Prüfung bildet die fachliche Voraussetzung für die selbstständige Ausübung des Gastgewerbes im Fürstentum Liechtenstein. Sie setzt sich aus den Fächern «Rechtskunde» sowie «Lebensmittelrecht und -hygiene» zusammen. Die Lehrgangs-Teilnehmer/innen arbeiten zusammen mit den jeweiligen Referenten den prüfungsrelevanten Stoff auf, was somit eine optimale Prüfungsvorbereitung ermöglicht.

Datum, Zeit und Ort: Bei der Infoveranstaltung am 27. August 2008, 18 bis 19 Uhr, im Rest. Hirschen, Mauren, kann der detaillierte Stundenplan bezogen werden.

Kosten: CHF 1'780.–

Zolltarif und Tarifierung

Ziel: Um ein Produkt auszuführen, muss der Exporteur die schweizerische Zolltarif-Nummer für sein Produkt kennen. Sie dient als Basis für die Zollerhebung beim Warenimport in die Schweiz und im Ausland sowie die Handels- und Aussenhandelsstatistik (Ein- und Ausfuhr). An diesem Seminar wird die optimale Nutzung des elektronischen Zolltarifs aufgezeigt, mit

Schwerpunkt auf den Kapitelnummern 84, 85 und 90. Die Problematik der Zubehör- und Ersatzteile für Maschinen und Instrumente sowie Vereinfachungsmöglichkeiten bei Ersatzteillieferungen werden aufgezeigt. Anhand von Fallbeispielen erfahren die Teilnehmenden, wie sie selber die korrekte Zolltarif-Nummer für ein Produkt festlegen können.

Datum und Zeit: Dienstag, 2. September 2008 von 13.30 bis 17 Uhr

Kosten: CHF 350.–/Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 280.–

Wie optimiere ich die Auswahl von Lernenden?

Ziel: Sie gewinnen mehr Sicherheit bei der Auswahl von Lernenden. Zudem lernen Sie den Eignungstest/Stellwerk kennen und lernen auch, diesen zu interpretieren

Datum und Zeit: Mittwoch, 17. September 2008 von 13.30 bis 17 Uhr

Kosten: CHF 160.–/Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

FL Arbeitsrecht – von der Bewerbung bis zum Abschluss des Arbeitsvertrags

Ziel: Sie möchten sich über die arbeitsrechtlichen Bestimmungen von der Bewerbung bis zum Abschluss des Arbeitsvertrages in Liechtenstein und deren Auswirkungen in der Praxis informieren. Nach dem Kursbesuch kennen Sie unter anderem die Rechte und Pflichten des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers und wissen, was Sie bei der Einstellung von Personal und bei der Erstellung von Arbeitsverträgen alles beachten müssen.

Datum und Zeit: Dienstag, 23. September 2008 von 13.30 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 160.–/Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

Ausländerrechtliche Vorschriften

Ziel: Sie sind mit Personalfragen konfrontiert und möchten sich ausführlich über die ausländerrechtlichen Vorschriften in Liechtenstein informieren. Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit zur Fragestellung und Diskussion.

Datum und Zeit: Mittwoch, 24. September 2008 von 13.30 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 160.–/Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

Die Firmengründung in Liechtenstein

Ziel: Sie beabsichtigen den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen und möchten einen Überblick über die gebräuchlichsten Gesellschaftsformen in Liechtenstein erhalten. Es werden die wichtigsten Gesellschaftsformen unter Berücksichtigung des Gewerbesgesetzes vorgestellt. Nach Kursende sind Sie in der Lage, die Chancen und Gefahren der wichtigsten Gesellschaftsformen abzuschätzen und können die für Ihre Geschäftsidee am besten geeignete Form auswählen.

Datum und Zeit: Dienstag, 30. September 2008 von 13.30 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 160.00 Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.00

**Eine detaillierte Übersicht über
unser Kursangebot finden Sie unter
www.kurse.li**



Berufliches Weiterbildungsinstitut
im Fürstentum Liechtenstein
Zollstrasse 23, 9494 Schaan
Tel. +423 235 00 60, Fax +423 235 00 69
bwi@kurse.li, www.kurse.li

Gefahrgutausbildungen Juli bis September 2008:

- ADR Basiskurs am 5. und 12. Juli 2008 (CHF 600.–)
- ADR Fortbildungskurs am 22. und 23. August 2008 (CHF 380.–)
- ADR Fortbildungskurs am 13. und 20. September 2008 (CHF 380.–)
- ADR Gefahrgutbeauftragter am 18. und 19. September 2008 (CHF 800.–)

Antworten, die Liechtenstein nicht braucht...

Wollten Sie nicht auch schon mal in einer Quizshow teilnehmen? Jetzt haben Sie die Möglichkeit dazu nicht nur in einer oder zwei, sondern gleich in vier Quizshows mitzuwirken – und dies von zu Hause aus ohne Anmeldung!

Die 1. Show wird vom Ressort Soziales der Regierung veranstaltet. Die Beantwortung von Fragen wie «Bei wem und wie oft erleben Sie Unverständnis und Unfreundlichkeit? Bei wem und wie oft erleben Sie Kränkung und Verletzung?» braucht zwar nicht viel Grips, aber dafür haben wieder einige Staatsangestellte für mehrere Monate Arbeit. Schliesslich wurde diese Umfrage von Balzers bis Ruggell an alle in Liechtenstein wohnhaften Personen über 18 Jahre – also rund 25'000 Leute – versandt. Wer sagt den Verantwortlichen des Ressort Soziales, dass es auch die Möglichkeit einer repräsentativen Umfrage gibt und nicht alle Einwohner

befragt werden müssen, um ein aussagekräftiges Ergebnis zu bekommen?

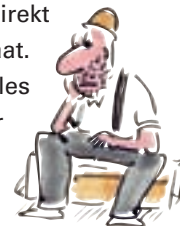
Die 2. Show führt das Amt für Volkswirtschaft durch. Das Amt legt ein Gewerberegister an und dafür braucht's Informationen. Nachweis der Betriebsstätte mittels Situationsplan meines Gewerbebetriebs und einen Nachweis, dass ich auch ich bin und mein Unternehmen leite. Sie wünschen sogar meinen Arbeitsvertrag – Datenschutz mit Füßen getreten!

Die 3. Show macht ein Staatsbetrieb. Ein blauer Fragebogen flatterte ins Haus mit Fragen zur Kundenzufriedenheit. Dort werden so bewegende Fragen wie «Sind Sie Inhaber eines Postfaches?» gestellt.

Und ob dem nicht genug wäre, wurde ich zu einer 4. Quizshow eingeladen. Vor wenigen Tagen läutete mein Telefon. Ein weiterer Monopol-Staatsbetrieb macht ebenfalls eine Umfrage zur Kundenzufriedenheit. «Nein danke, kein Interesse, fra-

gen Sie doch das Ressort Soziales der Regierung, die wissen wie zufrieden ich bin», so meine Antwort.

Vier Umfragen, alle direkt oder indirekt vom Staat. Müssen wir wirklich alles ausbreiten? Muss der Staat wirklich alles wissen? Es gibt Antworten, die Liechtenstein



nicht braucht. Weshalb mischen sich unsere Politiker nicht mehr unters Volk? Stammtische sind sehr gute Örtlichkeiten um zu erfahren, was die Bevölkerung bewegt. Aber vermutlich üben sie schon für die Zeit nach dem 1. Juli, weil dann darf man bei den Stammtischen nicht mehr rauchen. Da bleibe auch ich lieber zu Hause und schaue eben Quizshows.

Ihr Gwerbler

gwerbler@wirtschaftskammer.li

Briefkasten

Die Geschäftsstelle der Wirtschaftskammer Liechtenstein ist auch während der Sommerzeit immer für Sie erreichbar.

Telefon +423 237 77 88
Fax +423 237 77 89
info@wirtschaftskammer.li

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag

08.00 bis 12.00 Uhr
13.30 bis 17.00 Uhr

Freitag

08.00 bis 12.00 Uhr
13.30 bis 16.00 Uhr



Die Geschäftsstelle wünscht allen Unternehmen eine angenehme Sommerzeit.

Neumitglieder

wirtschaftskammer.liechtenstein
für gewerbe, handel und dienstleistung



netcetera | Quality
Software
Engineering

**** HOTEL - GASTHOF LÖWEN VADUZ



Prosolviz Establishment,
Schaan

IDEA Anstalt
Buchhaltungs- und Bürodienstleistungen
9490 Vaduz, Landstrasse 60

Öffentliche Arbeitsvergaben

Arbeitsvergaben durch das Land

Burg Gutenberg in Balzers, Renovationsarbeiten

- Bedachung, Gstöhl Holzbau AG, Eschen, zum Offertpreis von CHF 91'050.55 inkl. MwSt.
- Spenglerarbeiten, Wilhelm Frick AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 36'128.55 inkl. MwSt.
- Montagebau in Holz, Holzbauwerke Kindle AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 67'121.– inkl. MwSt.
- Gerüste, Vogt Hilmar AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 120'931.55 inkl. MwSt.
- Spezielle Unterfangungsarbeiten, Meisterbau AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 474'896.30 inkl. MwSt.

Post- und Verwaltungsgebäude, Vaduz

- Fenster in Holz-Metall, Frommelt Noldi, Schaan, zum Offertpreis von CHF 20'451.60 inkl. MwSt.
- Glas-Metallkonstruktionen, GAWA AG, Schaanwald, zum Offertpreis von CHF 92'108.90 inkl. MwSt.
- Aufzüge, Schindler Aufzüge, St.Gallen, zum Offertpreis von CHF 43'636.45 inkl. MwSt.
- Allg. Schreinerarbeiten Brüstungsverkleidungen, Klaus Ospelt AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 65'745.50 inkl. MwSt.
- Akustikdecke Metall (Var. Pavaroc), Röösl AG, Rothenburg, zum Offertpreis von CHF 30'297.30 inkl. MwSt.
- Automatische Schiebetüren, Bauelemente AG Otto Hilti, Schaan, zum Offertpreis von CHF 36'283.– inkl. MwSt.
- Tore in Metall, Ludwig Sprenger AG, Eschen, zum Offertpreis von CHF 12'027.75 inkl. MwSt.
- Flachdach- und Spenglerarbeiten, Eberle Gebäudehülle AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 223'858.20 inkl. MwSt.
- Innentüren aus Holz, Klaus Ospelt, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 22'236.85 inkl. MwSt.

- Küchen und Einbauschränke, Movanorm AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 21'634.95 inkl. MwSt.
- Garderoben und WC-Trennwände, Konrad Jürgen, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 16'639.50 inkl. MwSt.
- Deckenverkleidungen aus Holz, Kindle Holzbauwerke, Triesen, zum Offertpreis von CHF 14'552.10 inkl. MwSt.

Archiv- und Verwaltungsgebäude, Vaduz

- Fugenlose Bodenbeläge (Hartbeton), Bauplus Bautechnik AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 187'099.20 inkl. MwSt.
- Unterlagsböden (schwimmend), Bauplus Bautechnik AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 57'765.15 inkl. MwSt.
- Innere Verputzarbeiten, Tschüscher Gipserei AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 97'502.80 inkl. MwSt.
- Innentüren aus Holz, Konrad Jürgen Anstalt, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 196'671.10 inkl. MwSt.
- Innentüren aus Metall, Bauelemente AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 161'940.75 inkl. MwSt.

Verwaltungsgebäude 4a + 4b

- Heizung – Lüftung – Sanitär, Ospelt Haustechnik AG, Vaduz zum Offertpreis von CHF 94'362.50 inkl. MwSt.
- Elektroanlagen, Inelectra AG, Eschen, zum Offertpreis von CHF 44'368.80 inkl. MwSt.

Sanierung Rietlestrasse, Schellenberg

- Belagsarbeiten, Bühler Bau AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 105'216.75 inkl. MwSt.
- Pfählungsarbeiten, Gebr. Hilti AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 260'992.60 inkl. MwSt.
- Baumeisterarbeiten, Wilhelm Büchel AG, Bendern und Gebr. Hilti AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 693'114.45 (zu gleichen Teilen) inkl. MwSt.

Entleeren von Einlaufschächten im Jahr 2008 in den Gemeinden Balzers, Triesen, Vaduz, Schaan, Triesenberg, Mauren/Schaanwald, Eschen/Nendeln, Gamprin/Bendern, und Ruggell

- Beck Jürgen Anstalt, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 9.90 pro Schacht in Balzers, Triesen, Vaduz und Schaan, CHF 11.60 pro Schacht in Triesenberg, CHF 10.90 pro Schacht in Mauren/Schaanwald, Eschen/Nendeln, Gamprin/Bendern und Ruggell inkl. MwSt.

Entleeren von Einlaufschächten im Jahr 2008 in den Gemeinden Planken und Schellenberg

- Meier Kanalreinigung, Eschen, zum Offertpreis von CHF 13.– pro Schacht inkl. MwSt.
- Entsorgung der Rückstände aus den Einlaufschächten im Jahr 2008 für alle Gemeinden Risch Reinigt Rohre, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 109.– pro m³ inkl. MwSt.

Schulzentrum Mühleholz 1, Vaduz (14. Bauetappe 2008)

- Baumeisterarbeiten (Schutz von Bauten/Kernbohrungen), Trebosa AG, Nendeln, zum Offertpreis von CHF 30'449.– inkl. MwSt.
- Gerüste, Wilhelm Büchel AG, Bendern, zum Offertpreis von CHF 13'889.60 inkl. MwSt.
- Plastische und elastische Dichtungsbeläge (Flachdach), Paul Maissen Bedachungen, Schaan, zum Offertpreis von CHF 14'078.80 inkl. MwSt.
- Fugenabdichtungen, Remo Guntli Anstalt, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 25'844.60 inkl. MwSt.
- Allgemeine Metallbauarbeiten (Schlosserarbeiten), Eberle Metallbau AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 14'606.– inkl. MwSt.
- Deckenbekleidungen aus Gips, Tschüscher Gipserei AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 4'806.10 inkl. MwSt.

- Deckenbekleidungen aus Holz, Gstöhl Holzbau AG, Eschen, zum Offertpreis von CHF 10'930.60 inkl. MwSt.
- Innere Malerarbeiten, Maltech Müller AG, Gamprin-Bendern, zum Offertpreis von CHF 7'726.90 inkl. MwSt.
- Baureinigung, Vebego Services AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 17'715.75 inkl. MwSt.

Schulzentrum Mühleholz 2, Vaduz

- Audio- und Videoanlage (Geräte), Punkt 3 Anstalt, Schaan, zum Offertpreis von CHF 80'705.90 inkl. MwSt.

Schaan

Werkleitungsausbau Areal Post auf Bushof

- Baumeisterarbeiten, Gebr. Hilti AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 129'824.20 inkl. MwSt.

Dorfsaal und Dorfplatz

- Baumeisterarbeiten Los 2 (ohne Fassade), Firma Gebr. Hilti AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 3'136'498.15 inkl. MwSt.
- Gerüstarbeiten, Roman Hermann, Schaan, zum Offertpreis von CHF 222'198.35 inkl. MwSt.
- Elektroanlagen (Rohinstallations-Einlagen Los 2), Quaderer & Beck AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 115'814.80 inkl. MwSt.
- Sanitäranlagen, Büchel Haustechnik, Schellenberg, zum Offertpreis von CHF 411'619.95 inkl. MwSt.
- Personenaufzug, Henseler Aufzüge AG, Küssnacht, zum Offertpreis von CHF 87'409.55 inkl. MwSt.

Sanierung Quellen Schaan

- Baumeisterarbeiten (Reservoir Duxwald bis und mit Druckbrecherschacht), Bühler Bau AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 338'739.55 inkl. MwSt.
- Baumeisterarbeiten (Druckbrecherschacht bis Sammelschacht Wisseler), Jonny Sele AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 63'343.30 inkl. MwSt.

Publikationen.

- Baumeisterarbeiten (Quellen und Sammelschacht Wissler), Jonny Sele AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 177'338.50 inkl. MwSt.
- Rohrbauarbeiten (Reservoir Duxwald bis und mit Druckbrecherschacht), G+H Marxer AG, Nendeln, zum Offertpreis von CHF 87'203.20 inkl. MwSt.
- Rohrbauarbeiten (Druckbrecherschacht bis Sammelschacht Wissler), G+H Marxer AG, Nendeln, zum Offertpreis von CHF 26'786.85 inkl. MwSt.
- Seilbahnanlage, Reto Bischof Frost Anstalt, Ruggell, zum Offertpreis von CHF 51'397.80 inkl. MwSt.
- Spezialarbeiten (steiler Felsbereich), Heini Gantern Bauanstalt, Planken, zum Offertpreis von CHF 53'154.40 inkl. MwSt.

Zollstrasse, Einbau einer Mittelinsel und Verschieben der Bushaltestellen

- Lieferung und Montage, Liechtensteinischen Kraftwerke, Schaan, zum Offertpreis von CHF 40'612.50 inkl. MwSt.

Gemeindewerkhof Schaan, Sanierung, resp. Erweiterung Lager 2008

- Baumeisterarbeiten inkl Pfählung, Theodor Frick AG, Eschen, zum Offertpreis von CHF 113'132.30 inkl. MwSt.
- Lieferauftrag für den Salzsilo, Blumer-Lehmann AG, Gossau, zum Offertpreis von CHF 125'742.00 inkl. MwSt.
- Metallbauarbeiten (Flugdach), Walser & Wohlwend AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 56'948.55 inkl. MwSt.

Strassen- und Werkleitungsausbau im Garsill

- Strassenbeleuchtungsarbeiten, Liechtensteinischen Kraftwerke, Schaan, zum Offertpreis von CHF 50'108.95 inkl. MwSt.

Erschliessung im Duxer 3. Ausbaustufe

- Baumeisterarbeiten, Gebr. Frick A, Schaan, zum Offertpreis von CHF 183'324.10 inkl. MwSt.

- Pflasterungsarbeiten, Bühler Bauunternehmung AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 102'048.30 inkl. MwSt.
- Belagsarbeiten, Bühler Bauunternehmung AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 78'072.45 inkl. MwSt.

Vaduz

Alte Rheinbrücke Vaduz-Sevelen Instandstellung

- Bauingenieurarbeiten, Vogt Ingenieurbüro Vaduz AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 50'572.– inkl. MwSt.

Drescheweg

- Baumeisterarbeiten (Anteil Gemeinde Vaduz), Heinz Eberle AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 374'382.40 inkl. MwSt.
- Belagsarbeiten (Anteil Gemeinde Vaduz), Gebr. Hilti AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 114'239.25 inkl. MwSt.

Werkbetrieb, Anschaffung Transportfahrzeug

- Lieferant, Garage Max Beck Anstalt, Schaan, zum Offertpreis von CHF 122'664.00 inkl. MwSt.

Werkbetrieb, Anschaffung Kommunalfahrzeug

- Lieferant, Senti Technik Anstalt, Schaanwald / Nufa AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 230'198.– inkl. MwSt.

Kleinspielfeld Mühleholz, Bandensystem

- Silisport AG, Turbenthal, zum Offertpreis von CHF 100'742.70 inkl. MwSt.

Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz, Befestigung Parkplatz, Parkplatzbewirtschaftungssystem

- Skidata, Adliswil, zum Offertpreis von CHF 31'511.65 inkl. MwSt.

Schaanerstrasse, Rabatten Schwimmbad West, Bepflanzung

- Emil Frick, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 38'036.25 inkl. MwSt.

Tennishalle Vaduz,

- Neue Beleuchtung, Inelectra AG, Eschen, zum Offertpreis von CHF 141'609.25 inkl. MwSt.

Rheinpark Stadion Vaduz, Nordbühne

- Mängelbehebung Wasserschaden, Remo Guntli Anstalt, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 67'000.– inkl. MwSt.

Rheinpark Stadion, Haupt und Gegentribüne, Erneuerung Korrosionsschutz und Oberflächenbehandlung, Stahlkonstruktion

- Kurt Beusch AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 183'904.– inkl. MwSt.

Balzers

Primarschule Iramali – Akustik-elemente Garderoben Schultrakt im EG, 1. und 2.OG

- Allgemeine Schreinerarbeiten, Büchel Küchen und Badezimmer AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 109'692.30 inkl. MwSt.

Strassen Kohlbruck und Stadel – Sanierung Strassen und Erneuerung Werkleitungen

- Lieferung Druckrohre, Formstücke und Armaturen, Debrunner Acifer AG, Landquart, zum Offertpreis von CHF 32'362.85 inkl. MwSt.
- Strasse Kohlbruck Baumeisterarbeiten, A.Büchel Bauunternehmung AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 70'060.50 inkl. MwSt.
- Pflasterungs- und Belagsarbeiten, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 35'633.– inkl. MwSt.
- Strasse Stadel- Baumeisterarbeiten, Bühler Bauunternehmung AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 187'019.85 inkl. MwSt.
- Strasse Stadel- Pflasterungs- und Belagsarbeiten, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 59'970.95 inkl. MwSt.

Überbauung Höfle – Regenabwasserkanal Höfle-Binnenkanal – Auftragsverlängerung Auslaufbauwerk beim Binnenkanal, Anschluss Laufbrunnen B6 an Meteorwasserleitung

- Auslaufbauwerk beim Binnenkanal, Werner Marty AG, Azmoos, zum Offertpreis von CHF 2'152.– inkl. MwSt.
- Laufbrunnen B6 an die Meteorwasserleitung, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 23'384.55 inkl. MwSt.

Sportanlagen Rheinau – Erweiterung und Neugestaltung Lager- und Werkstatteinrichtungen

- Negele + Partner Anstalt, Balzers, zum Offertpreis von CHF 21'590.90 inkl. MwSt.

Tennisanlage Rheinau – Erneuerung Parkplätze

- Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 14'969.50 inkl. MwSt.

Umbau Gemeindesaal

- Bauingenieur, ARGE Ingenieurbüro Malin, Balzers, Fromm + Partner AG, Landquart, zum Offertpreis von CHF 24'245.50 inkl. MwSt.
- Elektroingenieur, AMK Energie Technik AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 27'797.40 inkl. MwSt.
- Heizungsingenieur, ITW Ingenieurbüro AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 17'936.70 inkl. MwSt.
- Lüftungsingenieur, ITW Ingenieurbüro AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 58'603.70 inkl. MwSt.
- Sanitäringenieur, Instaplan Anstalt, Balzers, zum Offertpreis von CHF 17'915.40 inkl. MwSt.

Dreifachkindergarten Iramali Schutzglas

- Messina Metall Design AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 10'416.75 inkl. MwSt.

Landstrasse Balzers Nord und Zufahrt Neugrüt – Kanalbrücke Abzweigung Neugrüt – Schlosserarbeiten Geländer Binnenkanalbrücke

- Andreas Frick AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 13'902.35 inkl. MwSt.

Überbauung Höfle – Regenabwasserkanal Höfle-Binnenkanal – Auftragsverlängerung Auslaufbauwerk beim Binnenkanal, Anschluss Laufbrunnen B6 an Meteorwasserleitung

- Auslaufbauwerk beim Binnenkanal, Werner Marty AG, Azmoos, zum Offertpreis von CHF 2'152.– inkl. MwSt.
- Laufbrunnen B6 an die Meteorwasserleitung, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 23'384.55 inkl. MwSt.